Turnnote : Krux oder Chance?

Autor(en): **Keller, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 6: **Schulturnen - Schulsport II**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-531088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusammenfassung

Die praktischen Beispiele zeigen, dass *sportliche Leistung und Wettkämpfe nach wie vor pädagogisch vertretbar sind.* Den individuellen Möglichkeiten muss Rechnung getragen werden. Der Schwächere scheidet nicht aus! Er kommt vermehrt zum Üben, hat entsprechend Erfolg und Anerkennung. *Der Schüler verdient diese Chance!*

Literatur:

Diverse Autoren: Leichtathletik. In: Sportpädagogik, 6. Jg., 1982, Heft 2.
Murer, K.: 1003 Spiel- und Übungsformen in der Leichtathletik. Schorndorf: Hofmann Verlag, 1981.
Seybold, A.: Sportunterricht im Blickpunkt. In: Sportpädagogik, 1. Jg., 1977, Heft 2.

Turnnote – Krux oder Chance?

Heinz Keller

1. Vor(ant)wort

Um es gleich vorweg zu nehmen: Ich betrachte die Turnnote vor allem als Chance – und erst in zweiter Linie auch als Krux, weil jedes klare Stellungnehmen einem anderen Menschen gegenüber und das Reduzieren eines heterogenen, weiten Feldes auf eine Notenziffer zum Teil als unbequeme Herausforderung, als Kummer, eben als Krux empfunden werden muss. Turnnote – eine Chance? – warum?

2. Einleitung

- Die Sportnote hat für rund 400 000 Schüler in der Schweiz grösstenteils Informationsfunktion
- Information bedeutet «mehr als nur eine Mitteilung» (HOTZ, 1980, S. 49), Information heisst «Vorstellung», aber auch – vom Verb «informare» abgeleitet – «Bildung».
- Eine Ziffer oder Zahl – wie 4,5 – informiert wohl, dass die Gesamtheit aller sportlichen Handlungen dieses «bezifferten» Schülers zwischen «gut» und «genügend» einzustufen sei, als Frage bleibt jedoch offen: Welche sportliche Handlung? (Sporterziehung + Bewegungserziehung + Körpererziehung) x (Handlungsdimension + Verstehensdimension + Begegnungsdimension + Erlebnisdimension) = ? (vgl. EGGER K, 1978, S. 124
- Um mit der Note 4,5 eine Information, das heisst eine «Vorstellung» zu vermitteln, beziehungsweise zu «bilden», müssen mehrere Anforderungen erfüllt werden.

3. Anforderungen an und durch die Note mit Informationsfunktion

3.1. Transparenz über die Zusammensetzung
Die Komplexität der sportlichen Handlung ist hinlänglich beschrieben, gelobt und aber auch als «Auflage» empfunden worden. Die zur Note, zur «Ziffer» führenden Komponenten sollen dem Lehrer und dem Schüler verständlich und bekannt sein.

3.2. Abhängigkeit von den Lernzielen
AEBLI (1978, S. 329) fordert die «Einheit von Lehre und Prüfung». Ich erlaube mir die weiterführende Formulierung: Die Note ist in direktem Zusammenhang mit den Lernzielen zu interpretieren. Die «Einheit von Lehre und Note» scheint vorerst eine Trivialität zu sein. Wer aber – und heute sind es deren viele – verschiedenste Zieldimensionen im Sportunterricht ansprechen möchte, sieht sich neuen Denkaufgaben gegenübergestellt, die mehr als die Umwandlung einer Sekunden-Meter-Kilogramm-Leistung in eine statisch abgesicherte Wertungstabelle sein wird.

3.3. Mitarbeit und vor allem Mitdenken der Schüler

Die Transparenz über die Zusammensetzung sowie die Schaffung von direkten Zusammenhängen zwischen Lernzielen und Note verlangen ein echtes Mitdenken des Schülers. Dieses Mitdenken kann zu angestrebten Einsichten in der Vielfalt der Lernziele, beziehungsweise zur Verselbständigung des Schülers führen.

3.4. Kompetenz des Lehrers

Die aufgeführten Punkte 3.1. bis 3.3. verlangen eine ausgeprägte «Unterrichts-» und «Kommunikationskompetenz» (WIDMER, 1974, S. 157) des Lehrers. Sportunterricht muss mit dem Schüler in den verschiedensten Zieldimensionen diskutiert und begründet werden, ohne die Handlungsdimension zu vernachlässigen.

4. Lösungsansätze zur Note mit Informationsfunktion

Die formulierten Anforderungen an und durch die Note mit Informationsfunktion können verschiedenartig erfüllt werden:

- Eine erste Möglichkeit – die banalste – schiene mir das «Gespräch zwischen Lehrer und Schüler» zu sein. Die Fixierung der Lernziele, beziehungsweise die Formulierung der Anforderungen darin, haben dem Semester/Quartal voranzugehen. Das Erreichen dieser Ziele, beziehungsweise Analysieren der möglichen Differenz (Soll – Ist – Vergleich) am Ende des Semesters würde zu einer Interpretation der Turnnote durch Schüler und Lehrer führen.
- Eine zweite Möglichkeit wäre das Schülerheft. Ausgezeichnete Beispiele existieren meines Wissens in der Waadt und im Raume des Kantons Zürich. Das nachfolgend skizzierte Schülersportheft unterscheidet sich von den Vorgängern dadurch, dass
  - Lehrer und Schüler zu Zielformulierungen aufgefordert werden
  - verschiedene Zieldimensionen angesprochen werden
  - die «Einheit von Lehre und Note» angestrebt wird
  - die Komplexität der sportlichen Handlung aufgeschlüsselt werden muss und damit Transparenz geschaffen wird
  - eigentlich für jeden Klassenzug ein spezifisches eigenes Sportheft kreiert werden muss, das heisst, dass gewisse Teile dieses Heftes standardisiert sein können und wiederum andere Teile der Zielsetzung einer Klasse angepasst werden müssen.

5. Beispiel eines Schülersportheftes/ 7. Schuljahr – Sommer

5.1. Allgemeine Formulierung der Ziele

I. Was wollen wir diesen Sommer?

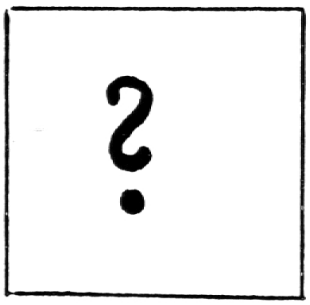
SPIELEN
(Basketball)

LEICHT-
ATHLETIK

SCHWIMMEN

GESTALTEN

VERSTEHEN



– Schulziele

– Wir wollen die Technik im Feld verbessern:
  – besser fangen
  – besser passen
– Wir wollen mehr Treffer erzielen:
  – Verbesserung des Standwurfes
– Wie wollen ein faires Spiel erreichen:
  – Fehler sollen sofort selber angezeigt werden

– Jeder von uns soll sich persönlich verbessern:
  – 80 m Lauf
  – Weitsprung
  – Hochsprung
  – Weitwurf
  – 12-Minuten-Lauf

– Wir schwimmen von Zürich nach.....

– Jeder von uns gestaltet eine eigene Springseilübung

– Was geschieht in meinem Körper beim 12-Minuten-Lauf?

Die *Sportnote* setzt sich in diesem Sommer aus den folgenden Teilen zusammen: Spiel (Technik/Treffer), Leichtathletik (Mehrkampf), Schwimmen (Totaldistanz), Springseil-Gestaltung, Arbeitsblatt «Trainingslehre»

5.2. Spezielle Formulierung der Ziele

II. Einige persönliche Angaben und Ziele
(Vor dem 20. April auszufüllen!)

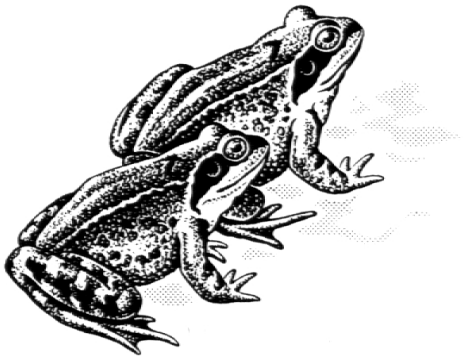
1. Meine Lieblingssportart: .....
2. Nenne einige Deiner sportlichen Ziele:
2.1. Aus welcher Distanz zum BB-Korb willst Du sicher den «50% Einwurf-Test» bestehen? .....m
2.2. Welche Ziele möchtest Du in der LA erreichen?
  – 80-m-Lauf .....sec
  – Weitsprung .....m
  – Hochsprung .....m
  – Weitwurf .....m
  – 12-Minuten-Lauf .....m
2.3. Wohin willst Du von Zürich aus schwimmen? .....
3. Was willst Du zusätzlich im Sportunterricht noch tun – erreichen – erleben...?

.....
.....
.....
4. Meine Grösse: .....
Mein Gewicht: .....

5.3. Zusammenfassung der Resultate

III. Was habe ich erreicht?
(Nach dem 1. Oktober auszufüllen!)
1. Meine Lieblingssportart: .....
2. Was habe ich erreicht?
2.1. Basketball: Ich habe den «50% Einwurf-Test» aus folgender Distanz bestanden .....m
2.2. In der LA habe ich folgende Resultate erreicht:
  – 80-m-Lauf .....sec
  – Weitsprung .....m
  – Hochsprung .....m
  – Weitwurf .....m
  – 12-Minuten-Lauf .....m
2.3. In diesem Sommer bin ich insgesamt folgende Distanz geschwommen .....km

Dr. Juchli 195 SK



Herr Lehrer, der Frosch hat eine Frau.

Möchten Sie ein eigenes Biotop, um Ihren Naturkundeunterricht etwas lebendiger zu gestalten? Nichts einfacher als das. Sie brauchen einen Fleck Land, eine tatkräftige Klasse und Sarna. Wir liefern Ihnen die Sarnafil-Abdichtung, die zum Eigenbau von Biotopen nötig ist. Massgeschneidert und – zusammen mit allem Zubehör – zu erschwinglichen Kosten. Alles Weitere erfahren Sie, wenn Sie uns den Coupon einschicken.

Bitte senden Sie mir die Unterlagen über den Selbstbau von Biotopen. Coupon einsenden an Sarna Kunststoff AG, 6060 Sarnen.

Name _____
Schule _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Viele Biotope in der Schweiz leben von unserer Erfahrung.

Sarna

3. Meine wichtigsten zusätzlichen Bemerkungen zum Sport:
.....
.....
.....
4. Meine Grösse: .....
Mein Gewicht: .....

5.4 Protokollblätter für alle Sportarten und -bereiche

Selbstverständlich sind für alle Sportarten und -bereiche entsprechende Protokollblätter zu erstellen, z.B.:

IV. Spielblatt «Technik»
1. Partner-Passen (6m/2 Min.)

Mit wem habe ich die Übung wie oft gemacht?

Bestes Resultat bitte unterstreichen!

Partner	Datum/Zahl	Datum/Zahl	Datum/Zahl
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

2. Stand-Einwurf (1 m/2 m/3 m/4 m)
Protokolliere exakt Deine Einwurf-Tests:

Datum	Distanz	Anz. Würfe	Anz. Treffer	%
.....	.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....	.....

V. Spielblatt «Regelverhalten»
1. Wir versuchen folgende 2 Hauptfehler auszumerzen

2. Wir zeigen alle gemachten Fouls und Fehler sofort selber an

Im ähnlichen Sinne (vgl. Pt. IV und V) werden die weiteren Bereiche (Leichtathletik, Schwimmen, Gestalten, Verstehen) in Protokollblättern festgehalten.

6. Zusammenfassung

Die Sportnote mit Informationsfunktion kann für Lehrer und Schüler als Chance aufgefasst und realisiert werden. Wenn beide – Lehrer und Schüler – die Zusammensetzung der Note klar definieren, sinnvoll – vielseitig abstützen, mit den Lernzielen konsequent in Verbindung setzen, sind wichtige Voraussetzungen erfüllt. Die notwendige Transparenz kann durch das «Lehrer-Schüler-Gespräch» oder durch das «Schülersportheft» geschaffen werden. Das Schülersportheft könnte den Schüler zur schriftlichen Fixierung, allenfalls später zur Rekonstruktion, insgesamt zur vertiefteren Beschäftigung – zur Reflexion – mit seiner Bewegung bringen.

Literatur

AEBLI H.: Grundformen des Lehrens (Klett, Stuttgart 1978)
EGGER K., et al: Turnen und Sport in der Schule, Band 1 (Bern, 1978)
HOTZ A.: Gedanken zum Denken im sportlichen Lernen und Leisten, (Zürich und Magglingen, 1980)
WIDMER K.: Sportpädagogik (Schorndorf, 1974)

schweizer schule –
die fachzeitung für den lehrer